

EINE ERFOLGREICHE ENERGIE- UND WÄRMEWENDE FÜR WERTSCHÖPFUNG, BESCHÄFTIGUNG UND GUTE ARBEIT!

Gemeinsame Erklärung der Betriebsrät:innen aus Unternehmen des konventionellen Energieanlagen- und Kraftwerksbaus, der Heizungsindustrie, der Photovoltaik-, Solar- und Windindustrie.

Unsere Energie- und Wärmebranchen mit ihrem heimischen Know-how sind unverzichtbar für das Gelingen der Energie- und Wärmewende. Ihnen fällt beim Umbau der Energie- und Wärmeversorgung als Lieferanten von Systemen, Produkten und Komponenten eine Schlüsselrolle zu. Der Erfolg der Energie- und Wärmewende ist eine Frage des technologischen Zusammenwirkens der einzelnen Branchen inklusive des Service.

Um die Klimaschutzziele erreichen zu können, braucht Deutschland eine klimaneutrale Energie- und Wärmegewinnung. Eine sichere Energieversorgung ist gleichsam unverzichtbar. Von ihr hängt der gesamte Wirtschaftsstandort Deutschland ab. Unsere Branchen, die Energie- und Wärmewendetechnologien entwickeln, produzieren und den Service leisten, stehen deshalb im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit.

Deutschland ist es in den letzten Monaten zwar gelungen, von russischer Energie unabhängiger zu werden und gleichzeitig die Energieversorgung zu sichern, allerdings mussten neue Abhängigkeiten eingegangen werden. Energiepartnerschaften mit anderen autoritären Staaten, Wärmepumpen, die außerhalb Deutschlands produziert werden, Windkraft- und PV-Anlagen mit Komponenten aus China, können die Energie- und Wärmeversorgung nicht sicherstellen.

Auch wenn die Politik die Weichen zum verstärkten Ausbau neuer Anlagen zur Energie- und Wärmeerzeugung gestellt hat, ist die Energiewende bislang weder eine Wertschöpfungs- noch eine Beschäftigungsoffensive. So steckt die PV- und Windindustrie in einem ruinösen Unterbietungswettbewerb. Konventionelle Kraftwerks- und Wärmetechnik, die nach wie vor für den Übergang benötigt wird, ist wegen Planungsunsicherheiten massiv unter Druck.

Festzustellen ist: Bisherige Technologieführer der Energie- und Wärmeerzeugung verlassen Deutschland und Europa. Entwicklung und Produktion wichtiger Komponenten werden verlagert. Entscheidende Lieferketten sind in Gefahr. Über 60.000 Arbeitsplätze – allein in den Unternehmen unserer Branchen, dazu viele bei den Zulieferern – wurden seit 2016 abgebaut. Deutschland verliert damit technologisches Know-how, was gerade beim Umbau der Energie- und Wärmeversorgung gebraucht wird. Wir müssen diesen Trend stoppen!

Die Betriebsrät:innen aus den Branchen der Energie- und Wärmetechnologien und ihrer Zulieferer fordern von der Bundesregierung:

Kernkompetenz, Innovationsfähigkeit und Beschäftigung an unseren regionalen Standorten nutzen und ausbauen!

Bereits vorhandene technologische Kompetenzen zur Entwicklung und Produktion von Anlagen mit dazugehörigen Komponenten und Vorprodukten für die Energie- und Wärmewende sind besser zu nutzen, zu fördern und auszubauen. Dazu ist eine nachhaltige Fachkräfteoffensive zur Stärkung der Aus- und Weiterbildung notwendig.

Technologische Souveränität in Deutschland für alle Energie- und Wärmewendetechnologien inklusive Komponenten und Vorprodukten aufbauen!

Der Aufbau funktionierender Lieferketten von hiesigen Standorten entlang der Wertschöpfungskette von F&E, Planung, Material, Komponenten und Herstellung bis zum Service sichert die technologische Souveränität in Deutschland auf der Basis von erneuerbaren und klimaneutralen Technologien und reduziert Abhängigkeiten. Die CO₂-Neutralität muss über Transformationspfade mit Möglichkeiten zur Entwicklung und Produktion dieser Technologien erreicht werden.

Technologien für Klimaneutralität aktiv fördern – Energiewende zur Wertschöpfungs- und Beschäftigungsoffensive entwickeln!

Der Staat fördert bereits vielfältig. Angesichts der deutlich gewordenen Relevanz von resilienten Wertschöpfungsketten müssen öffentliche Ausschreibungen, Förderungen und Vergabe an industrielle Wertschöpfung in Deutschland, sowie der Erhalt von Standorten und Beschäftigung gekoppelt werden und zwar mit verbindlichen qualitativen Kriterien wie Beschäftigung, Qualifizierung, Mitbestimmung, Tarifbindung und die CO₂-Bilanz.

Investitionen nachhaltig fördern und absichern!

Neue Beteiligungsprogramme können Spielräume für Investitionen ermöglichen. Das kann über geänderte Abschreibungsregeln für transformationsrelevante Investitionen, über PPAs, Beschaffungsquoten oder Transformations-Fondsmodelle geschehen. Das System der Risikoabsicherung für wichtige Energie- und Wärmeprojekte muss weiterentwickelt werden.

Transportinfrastruktur verstärken, Genehmigungen beschleunigen!

Eine funktionierende Infrastruktur, Brücken und Straßen für den Transport unserer Anlagen sind für die Modernisierung und den Ausbau unverzichtbar. Kürzere Genehmigungszeiten für Transport und Logistik sparen viel Zeit und Kosten.

Intelligente Netze, moderne Speicher ausbauen, Sektorkopplung stärken!

Versorgungssicherheit in Deutschland ist nur durch eine breite Technologieoffenheit auf Basis von erneuerbaren und klimaneutralen Energieträgern in Verbindung mit heimischen Brückentechnologien, KWK-Anlagen und der Kopplung der Sektoren zu gewährleisten. Der Ausbau von intelligenten Netzen und modernen Speichern ist essenziell. Übertragungsnetze sind zu verstaatlichen.

Damit die Energie- und Wärmewende gelingt, bedarf es schneller, zielgerichteter Weichenstellungen für mehr Tempo und Verbindlichkeit bei der Umsetzung.

Die Bundesregierung hat vieles auf den Weg gebracht. Jetzt gilt es, die heimischen Kompetenzen zu stärken, Wertschöpfungsketten zu stabilisieren und neu aufzubauen und Beschäftigung mit guten Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Berlin, 26. April 2023